

Referent Vicepräsident Eisenstuck: Der Bericht sagt ferner:

Uebergehend

IV) zu den Handels- und Schiffahrtsverträgen, so hat die Ständeversammlung es stets für einen der größten Vortheile des Zollvereins anerkannt, daß es dadurch möglich werde, Handelsverträge mit andern Staaten abzuschließen, in denen der Gesamtverein fremden Staaten gegenübersteht. Auch während der jetzigen Finanzperiode war es gelungen, die zu seiner Zeit bekannt gemachten Verträge mit den Kronen Belgien, Portugal und Sardinien zu Stande zu bringen, und indem man sich der Hoffnung hingiebt, daß die Ausführung dieser Verträge den Staaten des Zollvereins überhaupt und dem sächsischen Vaterlande insonderheit mit jedem Jahre steigende Vortheile gewähren werde, beantragt die Deputation,

daß die hohe Kammer ihre nachträgliche Genehmigung zu diesen drei Verträgen ertheile.

Wie es nun überhaupt zu wünschen ist, daß es auch fernerhin dem Zollvereine gelingen möge, vortheilhafte Handelsverträge mit andern Staaten abzuschließen, so findet die Deputation sich veranlaßt, da im Königreich Neapel kürzlich eine so bedeutende Herabsetzung der Zölle erfolgt ist, auch auf diesen Staat besonders die Aufmerksamkeit zu richten. Da der Handelstractat mit Nordamerika, welcher dem Abschlusse so nahe schon war, dem Zollvereine günstige Aussichten für Einfuhren und Ausfuhren zu versprechen schien, so läßt auch der Wunsch sich nicht unterdrücken, daß die diesfalligen Verhandlungen wieder aufgenommen und zu einem günstigen Erfolg geleitet werden mögen.

Präsident Braun: Will Jemand über diesen Theil des Deputationsberichts sprechen?

Abg. Georgi (aus Mylau): Je mehr der Zollverein in sich erstarkt und eine consequente Handelspolitik verfolgt, desto mehr wird für die andern Staaten die Nothwendigkeit eintreten, Handelsverträge mit dem Zollverbände abzuschließen, und desto mehr werden ihm auch die Vortheile zufließen, welche daraus hervorgehen. Ich halte aber hauptsächlich diejenigen Handelsverträge für vortheilhaft, die mit Staaten abgeschlossen werden, von welchen wir Rohproducte gegen Fabricate des Zollvereins bekommen. Die in der letzten Periode abgeschlossenen Handelsverträge sind die mit Portugal und Sardinien, und dieselben sind allerdings nicht von so großer Wichtigkeit. Wichtiger ist der Vertrag, welcher mit Belgien abgeschlossen worden ist, wenn auch nicht verkannt werden mag, wie schwierig es ist, einen vortheilhaften Vertrag mit einem Lande abzuschließen, in welchem die industrielle Thätigkeit in so hohem Grade existirt, als es in Belgien der Fall ist. Zu verkennen ist ferner nicht, daß die Vortheile, welche aus dem Vertrage mit Belgien für den Zollverein hervorgehen, vorzugsweise Preußen zu Theil werden möchten, und daß diese Vortheile sogar theilweise wieder durch Nachtheile erkauft werden, welche andere Zollvereinsstaaten zu tragen haben. Die Vortheile des Transitohandels durch Belgien, sodann die der Weinausfuhr fallen zunächst Preußen zu, während die Begünstigungen, welche für

das belgische Eisen stipulirt sind, nachtheilig auf diejenigen Vereinststaaten wirken, welche Eisen produciren. Indessen ist auf diesen Vertrag nicht scheel zu sehen; er ist ein weiterer Act der Selbstständigkeit des Zollvereins, über welchen man nur erfreut sein kann. Sehr zu beklagen ist es, daß der Vertrag des Zollvereins mit den Vereinigten Staaten Nordamerikas, der wegen des Absatzes von Fabricaten des Vereins und des Austauschens von Rohproducten viele Vortheile versprach, gescheitert ist, und es ist daher zu wünschen, daß die hohe Staatsregierung thun möge, was in ihren Kräften steht, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu bewirken und den Vertrag zum Abschlusse zu bringen. Indem ich mir über die Handels- und Schiffahrtsverträge des Zollvereins diese wenigen Worte erlaubte, bitte ich, mir zu gestatten, noch eines Unternehmens zu gedenken, was scheinbar wohl dem Zollvereine etwas ferner liegt, für Deutschland aber, wie mir dünkt, von eminentester Wichtigkeit werden kann. Es ist dies die Verbindung des mittelländischen Meeres mit dem rothen Meere mittelst eines Canals durch die Landenge von Suez. Schon seit geraumer Zeit hat man sich mit diesem Unternehmen beschäftigt, nämlich in der Idee. Allein einerseits haben die Unge- wissheit über die technischen Schwierigkeiten bei der Ausführung und die Größe des erforderlichen Aufwandes, andererseits die Rivalität der größern Mächte, welche dadurch entweder Vortheile erhalten, oder verlieren, einen weitem Fortschritt gehindert. In neuerer Zeit hat man über die technischen Schwierigkeiten eine andere Meinung bekommen, und es sind hauptsächlich die Untersuchungen, die von dem Oberingenieur des Vicekönigs von Aegypten angestellt worden sind, welche darthun, daß in weiterer Beziehung diese Canalisirung kaum einer der größern Eisenbahnunternehmungen, welche jetzt ausgeführt werden, an die Seite zu setzen ist. In der andern Beziehung, nämlich auf die Rivalität der größern Handelsmächte, scheint es, daß die hier und da obwaltenden commerciellen Rücksichten doch über die Politik das Uebergewicht erlangen und die politischen Bedenken beseitigen; man scheint namentlich der Meinung zu sein, daß, wenn die Ausführung dieses Unternehmens nicht einer Regierung überlassen würde, sondern wenn Privaten die nöthigen Schritte deshalb thäten, das Unternehmen wohl auch trotz der politischen Bedenken ausführbar wäre. Es bilden sich deshalb bereits Privatgesellschaften, und der Sitz der Gesellschaft für Deutschland wird Leipzig sein. Es ist nicht zu bezweifeln, daß, wenn dieses Unternehmen sich realisiren ließe, für Deutschland ein ganz eminenter Nutzen daraus hervorgehen würde. Deutschland würde dadurch dem südöstlichen Asien näher gerückt werden, die Handelsstraße von England, und selbst wohl zum Theil von den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Asien würde über Deutschland gehen, und es ließe sich wohl denken, daß ein Theil des Handelsflors, dessen sich im Mittelalter die italienischen und mitteldeutschen Städte, wie Augsburg, Nürnberg und andere in so hohem Grade durch den Verkehr des ostindischen Handels über Aegypten erfreuten, durch die Canalisirung der Landenge von Suez